

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2004)
Heft: 3

Rubrik: Präsidial : Neuausrichtung ist geschafft, wir setzen um!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuausrichtung ist geschafft, wir setzen um!



Franziska Frey-Wettstein
Präsidentin des Stiftungsrates

Seit dem Entscheid des Stiftungsrates und der Zustimmung der Stiftungsversammlung über die strukturelle Neuausrichtung (Juni 2001) von Pro Senectute Kanton Zürich sind drei Jahre mit intensiver Vorbereitung und Planung vergangen. Mit der Umsetzung hat ab 1. Januar 2004 für alle Beteiligten eine überaus spannende Phase begonnen. Es gilt, die erarbeiteten Vorgaben erstmals in der praktischen Arbeit im Alltag anzuwenden und sie auf ihre Tauglichkeit hin zu überprüfen.

Ein grosses Lob geht zuallererst an unsere Mitarbeitenden. Haben sie doch den Schritt ins neue, nun fassbar gewordene Zeitalter gewagt. Sie alle bringen damit nicht nur ihre Freude auf das Neue, sondern auch den Willen zum persönlichen Engagement zum Ausdruck. Die intensive Auseinandersetzung mit unseren Mitarbeitenden und Freiwilligen hat sich gelohnt. An den verschiedenen Veranstaltungen in den sieben Dienstleistungszentren herrschte eine ausgesprochen gute Stimmung. Grosses Interesse zeigten die Freiwilligen, davon zeugte die eindruckliche Zahl der Teilnehmenden. In Workshops und Gruppengesprächen wurde die Befindlichkeit der Freiwilligen gut wiedergegeben. Parallel dazu zeigten diese Anlässe der Schreibenden aber auch die Unter-

schiede der Kulturen und der Einsatzgestaltung von Freiwilligen in den einzelnen Kantonsteilen auf. In den Diskussionen liessen sich auch kritische Stimmen vernehmen; diese waren in ihrer Mehrzahl konstruktiv und leisteten wertvolle Hinweise für unsere Arbeit.

Einen untrüglichen Beweis dafür, dass wir auf dem richtigen Weg sind, liefert uns die demografische Entwicklung: So sind es nicht mehr die «armen, kranken Greise» von damals, sondern die aktiven, selbstbewussten und gesunden älteren Menschen von heute, die die vielfältigen Dienstleistungen von Pro Senectute in Anspruch nehmen. Dies bedeutet freilich nicht, dass wir die sozial Schwachen aus den Augen verlieren. Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass es auch im Kanton Zürich Armut gibt.

An unserer Party für die 80-Jährigen in der Stadt Zürich, an der jedes Jahr über 1000 Personen teilnehmen, und am Sportfest anlässlich des 40-Jahr-Jubiläums von «Bewegung und Sport», an dem sich 460 sportbegeisterte ältere Menschen beteiligten, konnte man einmal mehr feststellen, was Lebensfreude und gesundes Alter bedeuten. Allen voran setzten die beiden prominenten Partygäste alt Stadträtin Emilie Lieberherr und der frühere Radiomoderator Sepp Renggli alle in Erstaunen, als sie von ihren anspruchsvollen Aktivitäten berichteten, die sie mit Humor und Engagement bewältigen.

Viel Arbeit liegt noch vor uns. Neue Herausforderungen werden nach Lösungen rufen – Pro Senectute Kanton Zürich ist darauf vorbereitet und hat den Start ins neue Jahrhundert geschafft. Gemeinsam können wir zuversichtlich den eingeschlagenen Weg weitergehen.

Leben mitten in der Stadt – und doch allein

Ende letzten Jahres zog sich das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) kantonsweit aus dem Geschäftsfeld Besuchsdienst zurück. Pro Senectute Kanton Zürich ist eingesprungen. Unsere Organisation übernahm unter anderem in Zürich das Angebot, legte es mit dem bisherigen Sozialzeitengagement zusammen und lancierte per 1. Juli den «Besuchsdienst der Stadt Zürich» neu.

*Andrea Hirsiger, Dienstleistungszentrum Zürich
Anja Pauling, Assistentin der Geschäftsleitung*

Es ist schön, im Alter in den eigenen vier Wänden zu wohnen. Trotzdem ist es nicht immer einfach. Für viele Menschen bedeutet es zuweilen auch, allein zu sein. Hier kommt der Besuchsdienst der Stadt Zürich von Pro Senectute zum Einsatz. Er schlägt eine Brücke zur Aussenwelt und unterstützt so ältere Menschen dabei, sich aus der Isolation zu befreien. Freiwillige Besucher und Besucherinnen, die sich in ihrer Freizeit sozial engagieren, bringen Freude, Abwechslung und Anregung. Sie nehmen Anteil am Befinden der besuchten Personen.

Die Freiwilligen besuchen regelmässig (ca. zweimal pro Monat) eine ältere Person. Es wird zusammen geplaudert, aus einem Buch oder aus der Zeitung vorgelesen, gemeinsam ein Spaziergang unternommen, zusammen gespielt oder eine Veranstaltung besucht. Im Vordergrund steht bei allem Aktivitäten immer die Beziehung zum älteren Menschen.

Die Freiwilligen werden sorgfältig in ihre Tätigkeit als Besucherin bzw. Besucher eingeführt, jederzeit begleitet und unterstützt durch die Leitung des Besuchsdienstes. Neben der gezielten Weiterbildung mit Bezug zur Tätigkeit im Besuchsdienst steht ihnen zudem das gesamte Weiterbildungsprogramm von Pro Senectute Kanton Zürich offen. Wichtige Voraussetzungen, die eine Besucherin oder ein Besucher mitbringen muss, sind Diskretion, Einfühlungsvermögen, Belastbarkeit, Geduld und Zuverlässigkeit.